

Aktionsplan

Quartiersmanagement Mehrower Allee

Stand: 05.12.2018



Auftraggeber:

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Wohnen
Referat IV B "Soziale Stadt"
Württembergische Straße 6
10707 Berlin

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf
von Berlin
Stadtentwicklungsamt
Helene-Weigel-Platz 8
12681 Berlin

Auftragnehmer:

Weeber+Partner/W+P GmbH
Institut für Stadtplanung und
Sozialforschung
Emser Straße 18
10719 Berlin

Inhalt

0	Präambel	1
1	Verstetigungspfad Anker	2
1.1)	DRK-Nachbarschaftszentrum	2
1.1.1)	Kurzbeschreibung Stand	2
1.1.2)	Ziele bis Ende 2020	3
1.1.3)	Aktionsplan	4
1.2)	Garten der Begegnung	5
1.2.1)	Kurzbeschreibung/ Stand	5
1.2.2)	Ziele bis Ende 2020	6
1.2.3)	Aktionsplan	6
2	Verstetigungspfad Engagement/ Beteiligung	7
2.1)	Kurzbeschreibung/ Stand	8
2.2)	Ziele bis Ende 2020	9
2.3)	Aktionsplan	10
3	Verstetigungspfad Netzwerke	11
4	Verstetigungspfad Bezirks- und Stadtteilkoordination	11
4.1	Kurzbeschreibung/ Stand	11
4.2	Ziele bis Ende 2020	11
4.3	Aktionsplan	11
5	Verstetigungspfad Soziale Infrastruktur	12
5.1	Kurzbeschreibung/ Stand	12
5.2	Ziele bis Ende 2020	13
5.3	Aktionsplan	13
6	Verstetigungspfad Öffentlicher Raum	13
6.1	Kurzbeschreibung/ Stand	13
6.2	Ziele bis Ende 2020	14
6.3	Aktionsplan	14
7	Verstetigungspfad Leuchtturm-Projekte	14
7.1	Kurzbeschreibung/ Stand	14
7.2	Ziele bis Ende 2020	15
7.3	Aktionsplan	15

0 Präambel

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen hat 2017 mit dem „Gutachten zur Verstetigungsreife in ausgewählten Programmgebieten der Sozialen Stadt“ 16 Quartiersmanagementgebiete überprüfen lassen, darunter auch das Quartier Mehrower Allee. Auf Grundlage des Gutachtens und der Ergebnisse des Monitorings Soziale Stadtentwicklung 2017 entschied die Senatsverwaltung, das Quartiersverfahren Mehrower Allee zum 31.12.2020 abzuschließen und zu verstetigen. Das Quartier wird daher aus der Förderung der Sozialen Stadt entlassen.

Der vorliegende Aktionsplan ergänzt das IHEK 2017/2018 und ist das Ergebnis intensiver Diskussionen in Quartiersgremien, mit bezirklichen Fachämtern, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Akteuren vor Ort seit Bekanntgabe der Entscheidung. Der Quartiersrat war in die Erarbeitung des Aktionsplans eingebunden. Am 25.09.2018 fand die Diskussionsveranstaltung "Wie weiter ohne Quartiersmanagement?" zusammen mit Fachämtern, Akteuren und interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern statt. Aufbauend auf den vorangegangenen Gesprächen und Diskussionen war die Veranstaltung dem Verstetigungsprozess gewidmet und diente dazu, mit allen Beteiligten Ansätze zum Erhalt entstandener nachbarschaftlicher Strukturen und der Ankerorte zu entwickeln. Die Entwurfsfassung des Aktionsplanes wurde in der Steuerungsrunde am 12.10.2018 diskutiert und bestätigt. Der ergänzte Entwurf wurde der Senatsverwaltung und dem Bezirksamt zur Entscheidung vorgelegt. Inzwischen ist die Rückkopplung mit den Fachämtern erfolgt, die Hinweise sind eingearbeitet. Der nun vorliegende Aktionsplan wird die Grundlage für die Quartiersarbeit in der Übergangsphase der kommenden zwei Jahre bilden.

Ziel des Verstetigungsprozesses ist es, Ansätze zu entwickeln, wie insbesondere die Ankerorte – der Garten der Begegnung und das Nachbarschaftszentrum – als zentrale Orte nachbarschaftlicher Begegnung erhalten werden können. Künftig sollen an diesen Ankerorten auch Koordinierungsaufgaben der Nachbarschaftsarbeit und des Ehrenamts übernommen sowie traditionsstiftende Veranstaltungen organisiert und durchgeführt werden. Zeitgleich soll eine positive Bilanz der Quartiersentwicklung gezogen und die Errungenschaften des Quartiersverfahrens gewürdigt werden. Die Soziale Stadt hat, als temporär begrenztes Instrument, viele positive Entwicklungen auf sozialer und nachbarschaftlicher, aber auch auf baulicher Ebene angestoßen und ermöglicht.

Trotz einer positiven Bilanz steht das Quartier weiterhin vor Herausforderungen. Zu Beginn des Quartiersverfahrens 2005 gab es einen kontinuierlichen Bevölkerungsrückgang, der zum Rückbau von Wohnungen und zur Umnutzung von Einrichtungen führte. Knapp 13 Jahre später fand ein Paradigmenwechsel statt. Der innerstädtische Druck auf den Wohnungsmarkt bringt mehr Menschen nach Marzahn und lässt auch die Quartiere in der Großsiedlung wieder wachsen. Im und um das Quartier werden aktuell zahlreiche neue Wohnungen geplant und errichtet. Dieses Wachstum wirkt sich auf die Nutzung und Auslastung der sozialen Infrastruktur und des öffentlichen Raums aus. Mit dem gesamtstädtischen Bevölkerungswachstum sind zudem Verdrängungsprozesse von Problemlagen der Innenstadt in randstädtische Gebiete, wie die Großwohnsiedlung, zu erwarten. Der demografische Wandel schreitet weiter voran und das Gebiet bleibt bis heute durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil älterer Menschen geprägt. Einige von ihnen werden ihr nachbarschaftliches Engagement in den kommenden Jahren einschränken oder beenden, sodass ein Generationenwechsel bevorsteht. Auch die erheblichen Fluchtbewegungen der letzten Jahre hatten Auswirkungen auf das Quartier, sodass 2015 in der Bitterfelder Straße – im Umfeld des Quartiers – zwei Unterkünfte für Geflüchtete eingerichtet wurden. Um das nachbarschaftliche Miteinander zwischen der Bewohnerschaft und den Geflüchteten der Gemeinschaftsunterkünfte zu stärken, wurde das QM-Team im Januar 2018 durch die Initiative "Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften" (kurz: BENN) um eine Stelle erweitert. Diese spezifische Integrationsaufgabe im Quartier wird mindestens bis Ende 2021 – und damit über das QM-Verfahren hinaus – gefördert. Ohne die Erfahrungen und personellen Ressourcen des QMs wird BENN mit seiner jetzigen Struktur für 2021 und ggf. die folgenden Jahre nicht ausreichen, um die begonnenen Integrations- und Nachbarschaftsaufgaben fortzusetzen.

Das Ziel der Verstetigungsstrategie besteht darin, den genannten Herausforderungen zu begegnen und vor allem wichtige Akteure und Einrichtungen zu stärken, damit sie nach Beendigung des Verfahrens die Nachbarschaftsarbeit weiterführen können. Da die soziale Situation und die Problemlagen innerhalb und außerhalb des Quartiers ähnlich sind, bietet der Verstetigungsprozess für den Bezirk zugleich die Chance, die aufgebauten Vernetzungsstrukturen auch über die Grenzen des eigentlichen Quartiers hinaus auszuweiten. Wenn es in Zusammenarbeit mit Bezirk und Senat gelingt, dabei vor allem die Ankerorte zu sichern, dann profitieren davon künftig mehr Bewohnerinnen und Bewohner sowie Einrichtungen als bisher und es entstehen möglicherweise weitere Synergieeffekte.

1 Verstetigungspfad Anker

Das DRK-Nachbarschaftszentrum und der Garten der Begegnung entwickelten sich in den vergangenen Jahren zu Orten der Begegnung und des nachbarschaftlichen Engagements. Sie sind als wichtige Ankerorte im Quartier über die Förderung durch die Soziale Stadt hinaus zu erhalten.

1.1) DRK-Nachbarschaftszentrum

1.1.1) Kurzbeschreibung Stand

Der DRK-Kreisverband Berlin-Nordost e.V. ist seit 2000 Träger des Kinder-, Jugend- und Familienzentrums „DRehKreuz“ in der Sella-Hasse-Straße 19/21 und erhält eine Regelfinanzierung durch das Jugendamt. Seit Beginn des Quartiersverfahrens wurden am Standort einzelne nachbarschaftliche Projekte mit Mitteln der Sozialen Stadt umgesetzt. 2016 wurde das DRK-Kinder-, Jugend- und Familienzentrum aus Projektmitteln um die Funktion eines Nachbarschaftszentrums erweitert. Es wurde sehr erfolgreich zu einem zentralen Ort für unterschiedliche nachbarschaftliche Aktivitäten sowie zu einer vertrauenswürdigen Anlaufstelle für die Quartiersbewohnerschaft und bietet Möglichkeiten zum Austausch und zur Beteiligung. Durch das Projekt "Neue Nachbarschaften" gehört seit Ende 2017 auch die Integration zu den Aufgaben des Nachbarschaftszentrums. Seit Januar 2018 wird die Integrationsarbeit durch die Kooperation mit BENN verstärkt. Feste und Maßnahmen finden zum Großteil in enger Zusammenarbeit statt. Das Nachbarschaftszentrum konzentriert sich dabei vor allem auf Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund, die bereits im Gebiet wohnen. BENN fokussiert sich auf die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinschaftsunterkünfte in der Bitterfelder Straße.

Aktuell koordiniert das Nachbarschaftszentrum nachbarschaftliches Engagement sowie die damit verbundenen Angebote, vernetzt nachbarschaftliche Strukturen, ist Ansprechpartner für die Bevölkerung und organisiert traditionsstiftende Veranstaltungen und Feste. Um das Ehrenamt noch stärker zu fördern, wird 2019 und 2020 das Projekt „Nachbarschaft und Ehrenamt“ umgesetzt, das inzwischen beantragt ist und vom Programmdienstleister geprüft wird. Durch das Projekt soll – vor dem Hintergrund der Verstetigung – das ehrenamtliche Engagement gefördert und professionalisiert werden. Ziele sind die Information über ehrenamtliche Einsatzmöglichkeiten, die Schulung bereits aktiver und die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher. Dabei geht es nicht nur um ein Engagement am DRK-Nachbarschaftszentrum, sondern gleichermaßen in anderen Bereichen, so auch im Garten der Begegnung bzw. für die Quartiersentwicklung generell.

DRK Nachbarschaftszentrum – aktuelle Förderung aus dem Projektfonds

Name des Projekts	Programmjahr	Kosten	Fördernehmer	Projektlaufzeit
NACHBAR.SCHAFFT!	2016	95.000€	DRK Kreisverband Berlin-Nordost e.V.	01.01.2016 – 31.12.2018
		2016: 19.000€		
		2017: 38.000€		
		2018: 38.000€		
Neue Nachbarschaften	2017	27.000€		01.11.2017 –

		2017: 2.000€ 2018: 10.000€ 2019: 15.000€		31.12.2019
Nachbarschaft und Ehrenamt	2018	75.000€		01.01.2019 – 31.12.2020
		2019: 30.000€ 2020: 45.000€		
Gesamtfördersumme 2016-2020:		197.000€		

Die räumlichen Rahmenbedingungen des Nachbarschaftszentrums wurden mit der Gestaltung des Familiencafés und Familiengartens aus Mitteln des Baufonds der Sozialen Stadt sowie einer Grundsanierung des Hauses (Stadtumbau Ost) deutlich aufgewertet. Aktuell ist noch die Gestaltung der restlichen Außenflächen offen.

1.1.2) Ziele bis Ende 2020

Das Nachbarschaftszentrum wird als geeignete Koordinierungs- und Anlaufstelle nachbarschaftlicher Belange über das bisherige Quartier hinaus und als Verbindungsglied und Vermittler zwischen der Bewohnerschaft und der Verwaltung gesehen. Ziel ist es daher, das Nachbarschaftszentrum und die geschaffenen Strukturen, inklusive einer personellen Besetzung, auch über die Verstetigung hinaus für Nachbarschaftsarbeit und Stadtteilkoordination im Quartier zu erhalten und die Nachbarschaftsarbeit kontinuierlich fortzusetzen. In der verbleibenden Zeit ist hierfür die Finanzierung zu sichern. Auch die Bewohnerschaft spricht sich ebenfalls für einen solchen „Kümmerer“ aus.

Im Vordergrund der Nachbarschaftsarbeit steht dabei:

- nachbarschaftliches Engagement fördern und unterstützen,
- nachbarschaftliche Angebote koordinieren und ggf. neue, bedarfsorientierte Angebote entwickeln,
- Öffentlichkeitsarbeit für Feste und regelmäßige Veranstaltungen durchführen,
- Verantwortungsgefühl für das Quartier stärken,
- Anlaufstelle für Belange des Quartiers und der Bewohnerschaft,
- bewohnerorientierte Möglichkeiten zur Ansprache in Problemlagen und Einsamkeit schaffen,
- kulturelle Begegnung fördern und ausbauen.

Einzelne Bestandteile anderer Projekte oder Funktionen des QMs sind ebenfalls an das Nachbarschaftszentrum anzubinden, bspw. die Koordinierung eines quartiersübergreifenden Netzwerks (siehe Kapitel 2), die Verwaltung eines potenziellen Verfügungsfonds oder die Erstellung des bereits zur Tradition gewordenen monatlichen Veranstaltungskalenders.

Wenn das Quartiersmanagement wegfällt, soll das Nachbarschaftszentrum zudem Aufgaben der Stadtteilkoordination, die über Nachbarschaftsaufgaben hinaus gehen, übernehmen. Hierzu gehören:

- Themen und Bedarfe des (erweiterten) Gebietes aufgreifen und an den Bezirk kommunizieren,
- das nachbarschaftliche Miteinander fördern,
- ein Quartiersnetzwerk (siehe Kapitel 2) koordinieren sowie
- Akteure vor Ort, Bewohnerschaft und Verwaltung vernetzen.

Im Bezirk Marzahn-Hellersdorf sind die Stadtteilzentren weitgehend für diese Aufgaben zuständig. Aufgrund der Größe des Stadtteils Marzahn-Mitte mit perspektivisch fast 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern sowie der räumlichen Distanz zum Stadtteilzentrum selbst wird derzeit diskutiert, inwiefern das Nachbarschaftszentrum Teilaufgaben für das Quartier und sein weiteres Umfeld übernehmen und damit eine Filiale des Stadtteilzentrums Marzahn-Mitte bilden kann. In einer ersten Phase können dafür die Räumlichkeiten des DRK-Kinder-, Jugend- und Familienzentrums genutzt werden. Als Alternative für die Filiale bzw. das Stadtteilzentrum selbst wären ggf. ab Mitte 2022 Raumpotenziale in den neuen Ringkolonnaden interessant. Dafür spricht die zentrale Lage im Quartier bzw. für den gesamten Stadtteil. Diese

Entwicklungen sind künftig zwischen Bezirk und Eigentümer (degewo) zu diskutieren und vorzubereiten. Prioritäres Ziel aus Sicht des QMs ist aktuell jedoch der Erhalt eines Nachbarschaftszentrums und der Stadtteilarbeit, die Wahl des Standorts ist nachgeordnet.

1.1.3) Aktionsplan

Aufgaben QM-Team

Das QM-Team befindet sich in einem intensiven Austausch mit der Senatsverwaltung, den Fachämtern, dem DRK sowie dem Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte, um das Nachbarschaftszentrum für die Stadtteilkoordination im Quartier erhalten zu können. Parallel wird die Schaffung einer Außenstelle des Stadtteilzentrums diskutiert. Dies soll bereits 2019 in der Neuauflage der Verträge zu den Stadtteilzentren 2020/2021 verankert werden.

Die Aufgaben des QM-Teams bestehen weiterhin darin:

- eine Strategie zur Fortführung und Sicherung der Nachbarschaftsarbeit zu erarbeiten,
- in Abstimmung mit beteiligten Ämtern und Akteuren Finanzierungsmöglichkeiten zur Gestaltung der Außenflächen des DRK zu suchen,
- Inhalte und Strukturen der Nachbarschaftsarbeit mit Wohnungsunternehmen zu diskutieren, um Unterstützung zu bekommen,
- geeignete Räumlichkeiten für eine Stadtteilfiliale zu finden.

Unterstützungsbedarf durch das Bezirksamt

- Sicherung einer Personalstelle für Stadtteilkoordination und Nachbarschaftsarbeit, angebunden an das zuständige Stadtteilzentrum; hierfür auch enge Abstimmung mit dem Senat,
- Sicherung der bezirklichen Stadtteilkoordination als Ansprechpartner für das Nachbarschaftszentrum,
- Ko-Finanzierung der Stadtteilkoordination,
- Verhandlungen über räumliche Potenziale mit den Wohnungsunternehmen,
- Akquise von Fördermitteln für die ausstehende Sanierung der DRK-Außenflächen.

Unterstützungsbedarf durch Partner der Gebietsentwicklung

- Abstimmung und Koordinierung von Nachbarschaftsaufgaben mit den Wohnungsunternehmen degewo und WG Marzahner Tor sowie ihrem „Wohnfühltreff“,
- Ggf. Übernahme weiterer Funktionen der Nachbarschaftsarbeit durch die Wohnungsunternehmen, in Abhängigkeit von der Ausgestaltung des Nachbarschaftszentrums,
- Ggf. Bereitstellung von Räumlichkeiten für das Nachbarschaftszentrum und nachbarschaftliche Angebote durch die Wohnungsunternehmen,
- Vermittlung und Engagement des Stadtteilzentrums Marzahn Mitte/Volkssolidarität, die Idee der Filiale des Stadtteilzentrums in die Neuauflage der Stadtteilverträge einzuarbeiten,
- Professionalisierung und Gewinnung neuer Ehrenamtlichen durch das DRK im Rahmen des Projektes "Nachbarschaft und Ehrenamt".

Unterstützungsbedarf durch SenStadtWohn

- Beitrag zu Sicherung der Finanzierung für die genannte Personalstelle, hierbei enge Abstimmung mit dem Bezirksamt und in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, als Verantwortliche für die senatsfinanzierten Stadtteilzentren
- Ko-Finanzierung der Stadtteilkoordination,
- Bereitstellung von Mitteln zur Gestaltung der Außenflächen des DRK (Baufonds).

Finanzierungsbedarf für Überleitungsphase

- Bereitstellung der Mittel für die Gestaltung der Außenflächen/des Familiengartens (Terrasse,

Ballspielfläche, Wege, Kräuterbeete): ca. 180.000 Euro.

Finanzierungsbedarf langfristig (Bezirkshaushalt, ggf. Landesprogramme)

- Langfristige Sicherung der Personalstelle für die Stadtteilkoordination im Quartier, entweder am bisherigen Nachbarschaftszentrum bzw. perspektivisch an einem neuen Standort für das Stadtteilzentrum: 60.000 Euro Personalkosten, Betriebskosten und Sachkosten pro Jahr in Ko-Finanzierung durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie das Bezirksamt

1.2) Garten der Begegnung

1.2.1) Kurzbeschreibung/ Stand

Mit Mitteln der Städtebauförderung wurde der ehemalige Schulgarten der Alfred-Döblin-Schule seit 2007 zum Garten der Begegnung umgebaut. Damit ist im Quartier Mehrower Allee innerhalb des letzten Jahrzehnts eine attraktive, grüne Oase, ein Veranstaltungsort, eine Bildungsstätte in der Natur und – vor allem – ein Treffpunkt für die gesamte Nachbarschaft entstanden, der von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Einrichtungen gleichermaßen geschätzt wird. Das Interesse am Garten der Begegnung in der Bevölkerung ist kontinuierlich gewachsen, was sich an der hohen Zahl von Besucherinnen und Besuchern sowie der wachsenden Nachfrage an Bewohnerbeeten zeigt.

Die jetzt vorhandenen räumlichen und inhaltlichen Rahmenbedingungen wurden durch erhebliche öffentliche Förderung, insbesondere aus Mitteln der Sozialen Stadt, geschaffen:

- Baulich-investive Maßnahmen (Baufonds Soziale Stadt, „Bildung im Quartier“ – BIQ, LSK): insgesamt 524.280 Euro,
- Maßnahmen zur Programm- und Angebotsentwicklung sowie zur Bewirtschaftung des Gartens (Projekt- und Aktionsfonds Soziale Stadt): rund 215.000 Euro sowie
- kontinuierlich unterstützende Maßnahmen der Arbeitsmarktförderung.

Durch den Einsatz dieser Fördermittel konnten im Garten der Begegnung errichtet werden:

- über 40 Bewohnerbeete, darunter einige Hochbeete,
- eine offene Bühne mit Veranstaltungsfläche,
- ein Lehmhaus mit Küche,
- ein Lehrpfad,
- ein grünes Klassenzimmer und
- ein Ökolabor.

Mit dieser Ausstattung, den baulichen Maßnahmen und sozialen Projekten ist der Garten derzeit in einem herausragenden Zustand, was nicht zuletzt auch den Kompetenzen und dem Engagement des aktuellen Trägers, Agrarbörse Deutschland Ost e.V., zu verdanken ist. Die Agrarbörse hat bis 2020 einen Nutzungsvertrag mit dem Straßen- und Grünflächenamt. Die Projektmittel laufen allerdings bereits 2019 aus. Mit den geförderten Investitionen ist für den Bezirk als Eigentümer, eine Verpflichtung für die Nutzung als Nachbarschaftsgarten bis 2026 verbunden (Bindungsfrist).

Aktuell wird die Agrarbörse durch das Projekt „Natur, Umwelt und Kreativität im Garten der Begegnung“ mit insgesamt 38.000 Euro aus der Sozialen Stadt bis Ende 2019 gefördert (2017: 8.000 Euro, 2018: 15.000 Euro und 2019: 15.000 Euro). Im Mittelpunkt des laufenden Projekts stehen die Entwicklung und Durchführung von Veranstaltungen zur Natur- und Umweltbildung, zur Bildung im Grünen sowie die Förderung des Ehrenamts. Bisher ist es allerdings nicht gelungen, eine kontinuierlich aktive Gruppe Ehrenamtlicher zu gewinnen.

Derzeit werden die Öffnungszeiten und die Pflege der Gemeinschaftsflächen durch Beschäftigte des zweiten Arbeitsmarktes, vorrangig 7 MAE-Kräfte, gewährleistet. Da bezirkswweit die Zahl der MAE-Kräfte

für 2019 drastisch reduziert wurde, sind die kontinuierliche Zugänglichkeit und die Qualität bereits im kommenden Jahr gefährdet. Andere Beschäftigungsmöglichkeiten des zweiten Arbeitsmarktes sind für den Träger, nach eigenen Aussagen, mit zu hohen Kosten verbunden und daher nicht möglich.

1.2.2) Ziele bis Ende 2020

In den verbleibenden zwei Jahren kommt es darauf an, Strategien zu entwickeln, den Garten der Begegnung langfristig und über eine Förderung der Sozialen Stadt hinaus zu erhalten. Dafür müssen im Gebiet engagierte Partner und mehr ehrenamtliches Engagement für den Garten gewonnen werden. Als Eigentümer der Flächen und aufgrund der Bindungsfrist ist aber auch der Bezirk noch stärker in die Verantwortung zu ziehen. Insgesamt sind Lösungen zu finden vor allem für:

- kontinuierliche Zugänglichkeit des Gartens für Besucherinnen und Besucher (bspw. täglich 10 bis 18 Uhr),
- Pflege der öffentlichen Flächen,
- Bewirtschaftung und Instandhaltung des Gartens, vor allem der Gemeinschaftsflächen sowie
- Aufbau einer stabilen Ehrenamtsgruppe.

Hierfür sollen zur Verstetigung des Gartens und beruhend auf den bisherigen Projekterfahrungen letztmals Projektmittel für die Jahre 2020 bis 2022 beantragt werden. Ziel ist es, verstärkt ehrenamtliche Strukturen aufzubauen und weitere finanzielle Mittel, vor allem auch für Veranstaltungen und Angebote im Garten zu akquirieren. Obwohl die fachliche Arbeit der Agrarbörse im Garten der Begegnung sehr geschätzt wird, ist vorgesehen, das Projekt auszuschreiben, um einen neuen Ansatz für eine nachhaltige Verstetigung zu finden und kein bloßes Folgeprojekt zu generieren. Für die Agrarbörse selbst ist – ihren Aussagen entsprechend – die Bewirtschaftung des Gartens ohne Förderung von Personalkosten nicht möglich. Im Zusammenhang mit der Sicherung des Nachbarschaftszentrums kann auch über eine gemeinsame Trägerschaft beider benachbarter Ankerorte nachgedacht werden. Das DRK hat hieran bereits Interesse bekundet. Wichtig ist, dass der Garten auch nach 2019 langfristig von einem gemeinnützigen Träger bewirtschaftet wird, um so einerseits eine Befreiung von der Pacht und andererseits eine fachliche Betreuung sicherzustellen. Dieser Träger sollte möglichst eng mit Partnern der Quartiersentwicklung, wie den Wohnungsunternehmen degewo und WG Marzahner Tor sowie ggf. auch den Bildungseinrichtungen, zusammenarbeiten. Diese sind als starke Kooperationspartner für den Garten zu gewinnen, um sich an der Erhaltung des Gartens zu beteiligen. Von den beiden Wohnungsunternehmen gab es bereits positive Signale zu einer Zusammenarbeit. Parallel müssen aber auch die Beetnutzerinnen und -nutzer stärker in die Pflege des Gartens einbezogen werden.

Dennoch: auch über das neu zu entwickelnde Projekt hinaus wird es langfristig einen „Kümmerer“ für den Garten der Begegnung brauchen, der fachlich qualifiziert ist, Kenntnisse über die Beantragung von Fördermitteln besitzt und Ehrenamtliche anleiten sowie neu gewinnen kann.

1.2.3) Aktionsplan

Aufgaben QM-Team

Das QM-Team befindet sich in einem intensiven Austausch mit der Agrarbörse, den Fachämtern sowie den Wohnungsunternehmen zur Zukunft des Gartens. Im November 2018 gab es einen ersten Workshop mit den Wohnungsunternehmen sowie dem Straßen- und Grünflächenamt, um eine gemeinsame Strategie zum Erhalt des Gartens zu entwickeln. Demnächst sind noch weitere Quartiersakteure für ein Engagement im Garten anzusprechen und zu gewinnen.

Im Anschluss daran hat das QM eine an die Übergangsphase angepassten Projektidee erarbeitet, um nochmals Projektmittel aus der Sozialen Stadt zu erhalten. Eine erste Ideenskizze für die letztmalige Förderung des Gartens der Begegnung wird mit dem Aktionsplan zusammen bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen eingereicht.

Aufgaben des QMs in der Verstetigungsphase werden weiterhin sein:

- eine Strategie zum Erhalt des Gartens nach Auslaufen der Projektförderung und auch der Verstetigung zu entwickeln,
- Wohnungsunternehmen und Einrichtungen des Quartiers als Kooperationspartner zu gewinnen,
- einen geeigneten Träger für die Fortführung und Pflege des Gartens zu finden und gemeinsam mit ihm Arbeitsgelegenheiten für Ehrenamtliche bzw. Bewohnerinnen und Bewohner zu entwickeln,
- den Garten noch stärker als bisher als Ort für öffentliche und private Veranstaltungen zu bewerben,
- mehr Ehrenamtliche für den Garten zu gewinnen,
- den Übergang vom aktuellen zum zu beantragenden Projekt und ggf. einen Trägerwechsel zu begleiten.

Unterstützungsbedarf durch das Bezirksamt

- Prüfung der Befreiung von den Betriebskosten,
- Gewährleistung der Befreiung von Pachtzahlungen,
- Unterstützung des Trägers bei der Beantragung von Arbeitsmarktmaßnahmen für den Garten,
- Projektkoordination und Projektbegleitung nach Verstetigung des QMs (nach 2020) bei erfolgreicher Beantragung von weiteren Projektmitteln in der Überleitungsphase,
- ggf. Übernahme von (Teil)-Pflegeleistungen und Bewirtschaftungskosten,
- Bereitstellung von MAE-Kräften,
- Sicherung der Öffnungszeiten über die Verstetigung und Projektlaufzeit hinaus (Bindungsfrist).

Unterstützungsbedarf durch Partner der Gebietsentwicklung

- ggf. Übernahme von (Teil)-Pflegeleistungen durch die Wohnungsunternehmen,
- Zusammenarbeit mit anderen Partnern zur kooperativen Pflege und Bewirtschaftung des Gartens,
- (private) Vermietung des Gartens anwerben,
- Angebote des Gartens anwerben/ darauf aufmerksam machen.

Unterstützungsbedarf durch SenStadtWohn

- Bereitstellung von neuen Projektmitteln in Höhe von insg. 60.000 Euro zur Stabilisierung des Gartens von 2020 bis 2022

Finanzierungsbedarf für Überleitungsphase

Für die Überleitungsphase ab 2020 werden weitere Projektmittel beantragt. Es besteht ein Bedarf von rund 60.000 Euro für die Jahre 2020 bis 2022 mit rund 20.000 Euro pro Jahr.

Finanzierungsbedarf langfristig (Bezirkshaushalt, ggf. Landesprogramme)

Langfristig sind die Betriebskosten des Gartens, momentan jährlich rund 4.000 Euro, sowie Instandhaltungs- und Bewirtschaftungskosten zu decken. Die Bewirtschaftung des Gartens bedarf auch langfristig der Koordinierung eines Trägers, um die Qualität des Gartens zu gewährleisten. Eine personelle Unterstützung bzw. ein Beitrag zu deren Finanzierung – ggf. im Zusammenspiel mit dem Nachbarschaftszentrum/Stadtteilzentrum (siehe unter 1.1) – bleibt nötig. Für Veranstaltungen und Angebote sind kontinuierlich finanzielle Mittel und Förderungen einzuwerben.

2 Verstetigungspfad Engagement/ Beteiligung

Für Engagement und langfristig erfolgreiche Gebietsentwicklung ist es erforderlich, die Ressourcen der Bewohnerschaft und der Träger zu bündeln, zumal die Einrichtungen des Quartiers auch die Orte sind, an denen sich Bewohnerinnen und Bewohner bereits ehrenamtlich engagieren, bspw. am DRK-Nachbarschaftszentrum oder an der Kita Sonnenschein. Daher werden die Verstetigungspfade Engagement/ Beteiligung und Netzwerke im aktuellen Abschnitt dieses Aktionsplans bereits gemeinsam gedacht.

2.1) Kurzbeschreibung/ Stand

Die Mitglieder des Quartiersrats sind grundsätzlich an der Entwicklung ihres Wohnumfeldes interessiert, allerdings handelt es sich hier fast ausschließlich um ältere Bewohnerinnen und Bewohner. Trotz des Interesses an der Quartiersentwicklung der älteren Bewohnerschaft bestehen wenig Eigeninitiative und Potentiale zur Selbstorganisation eines Bewohnergremiums werden eher gering eingeschätzt. Daher ist u.a. auch die Übernahme oder Fortführung der Website durch die Bewohnergruppe nicht realistisch. Vor allem das Nachbarschaftszentrum und die Kita Sonnenschein konnten Ehrenamtliche für die Durchführung oder Begleitung von Angeboten gewinnen. Obwohl der Bewohnerschaft der Garten der Begegnung sehr am Herzen liegt, ist es hier bisher nicht gelungen, eine stabile und kontinuierliche Gruppe an Ehrenamtlichen für die Arbeit im Garten zu bilden.

Jugendliche oder Bewohnerinnen und Bewohner im erwerbsfähigen Alter konnten während des gesamten Quartiersverfahrens kaum für die Quartiersentwicklung aktiviert werden. Lediglich in Projekten und Aktionen kam es zum interessenorientierten Austausch mit diesen Altersgruppen. So ist beispielsweise der Kitagarten mit Unterstützung zahlreicher aktiver Eltern umgestaltet worden. Auch beim Kinderzirkus Cabuwazi hat sich eine Gruppe aktiver Eltern gefunden, die beim Aufbau oder der Gestaltung von Requisiten unterstützt. Aktuell setzt die Kinder- und Jugendeinrichtung Haus der Begegnung M3 e.V. das Projekt „Aktive Jugend im Quartier“ um. Ziel dieses Projekts ist es, Kinder und Jugendliche über einen medienpädagogischen Ansatz für ihr Wohnumfeld und die Quartiersentwicklung zu begeistern.

Der Kontakt zu Spätaussiedlern und der vietnamesischen Bevölkerung und ihre Beteiligung im Quartier funktioniert hauptsächlich über Multiplikatoren, die im Rahmen von Projekten finanziert werden, um Veranstaltungen und Angebote zu organisieren. Die Multiplikatoren haben allerdings signalisiert, dass sie ihre Tätigkeiten ohne diese Honorare nicht fortsetzen werden.

Aus verschiedenen Projekten heraus sind diverse Gruppen entstanden, die sich über gemeinsame Interessen definieren, wie beispielsweise der Männertreff, die Frauensportgruppe oder die 3000-Schritte-Gruppe. Viele dieser Interessensgemeinschaften organisieren sich weitestgehend selbst und bedürfen nur geringer Unterstützung mit Sachmitteln (Aktionsfonds) oder bei der Bereitstellung von Räumen.

Insgesamt ist festzuhalten, dass sich die Bewohnerschaft vorrangig nur interessenbezogen beteiligen lässt, sowohl für Feste und regelmäßige Aktionen als auch Beteiligungsveranstaltungen bedarf es einer persönlichen Ansprache. Eine Selbstorganisation dieser Veranstaltungen ist nicht realistisch.

2015 wurde im Rahmen eines Nachbarschaftsprojekts ein Netzwerk für Familie und Nachbarschaft gegründet. 2018 übernahm das DRK-Nachbarschaftszentrum die Koordination dieses Netzwerks, dem sich auch das Netzwerk für Sport und Bewegung im Quartier angeschlossen hat. Das Netzwerk für Familie und Nachbarschaft kann als Grundlage eines künftigen gemeinsamen Quartiersnetzwerks¹ aus Vertreterinnen und Vertretern der Bewohnerschaft sowie den Trägern dienen. Als starke Partner der Quartiersentwicklung haben sich die Wohnungsunternehmen degewo und die Wohnungsgenossenschaft Marzahner Tor sowie die Kita Sonnenschein, das Tagore-Gymnasium, das DRK und die Agrarbörse erwiesen.

Im Rahmen des Projektes „Neue Nachbarschaften“, welches an das Nachbarschaftszentrum angegliedert ist, sowie der seit Januar 2018 geförderten Initiative BENN (siehe Präambel) gibt es wachsenden Kontakt zu Menschen mit Fluchthintergrund und eine wachsende Zahl an Aktivitäten, mit denen die bisherige und die neue Nachbarschaft erreicht wird. BENN im QM ist aktuell mit einer Stelle besetzt und nur im Zusammenhang mit dem QM zu sehen, da auf bestehende QM-Strukturen, die Erfahrungen und personelle Ressourcen zurückgegriffen und durch die direkte Zusammenarbeit von BENN und QM-Team Aufgaben gebündelt werden bzw. arbeitsteilig agiert wird. Bislang ist die BENN-Vor-Ort-Arbeit auf die

¹ Unter dem Begriff Quartier wird an dieser Stelle und in Bezug auf das Quartiernetzwerk nicht die Gebietskulisse des QM gemeint, sondern ein über die Grenzen des QM hinaus aktives Netzwerk. Die Grenzen des Quartiers werden aufgeweitet.

Gemeinschaftsunterkünfte der Bitterfelder Straße fokussiert, findet aber auch im Quartier Anknüpfungspunkte, z.B. beim Quartiersrat und bei Nachbarschaftsfesten. Die Nachbarschaftsarbeit wird dagegen hauptsächlich vom QM-Team übernommen. Durch den Wegfall der personellen und finanziellen Ausstattung des QMs sowie der dazugehörigen Strukturen Ende 2020 wird sich das Aufgabengebiet von BENN am Standort Mehrower Allee verändern und erweitern, so dass sich die personelle Ausstattung für BENN an die anderer BENN-Standorte anlehnen sollte.

2.2) Ziele bis Ende 2020

Übergeordnetes Ziel ist es, ein tragfähiges, quartiersübergreifendes Netzwerk aufzubauen, bestehend aus ehrenamtlichen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Trägern und Einrichtungen des (erweiterten) Gebietes, das sich für die Belange des Gebietes einsetzt, aktuelle Entwicklungen diskutiert und diese transportiert, bspw. an das Bezirksamt oder in die BVV. Um aktiv im Netzwerk mitwirken und eine Funktion übernehmen zu können, bedarf es der Professionalisierung des Ehrenamts, bspw. durch Schulungen. Wichtig ist, dass dieses Netzwerk offen für Interessierte und Partner außerhalb der Quartiersgrenzen ist und auch Bewohnerinnen und Bewohner und Träger über die Grenzen des Quartiers hinaus einbezogen werden.

Die Begleitung dieses Netzwerks kann an das Nachbarschaftszentrum angegliedert werden. Bewohnerinnen und Bewohner, die bereits an Einrichtungen aktiv sind, wie bspw. die Eltern an der Kita Sonnenschein oder am Zirkus Cabuwazi, sollen stärker einbezogen werden.

Weitere gemeinsame Ziele der Verstetigungspfade Engagement/ Beteiligung sowie Netzwerke sind:

- Einbindung von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Trägern und Einrichtungen in die Umsetzung des Verstetigungsprozesses,
- Stärkung der Nachbarschaften durch gemeinsame Aktionen und Treffs,
- Fortführung und Erhalt der traditionsstiftenden Feste und Veranstaltungen, die durch ein Quartiersnetzwerk organisiert werden,
- Einrichtung eines Verfügungsfonds (ähnlich Aktionsfonds) und Suche nach einem Verantwortlichen zur Verwaltung des Fonds,
- Fortführung und Erhalt der selbsttragenden Gruppen,
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements und Gewinnung weiterer Ehrenamtlicher, bspw. für die Ankerorte.

Die Stärkung der Nachbarschaft und die Förderung des nachbarschaftlichen Engagements bleiben darüber hinaus – neben den generellen Herausforderungen am Standort – jedoch auch als Aufgaben für das BENN-Management bestehen² und übersteigen die Möglichkeiten der bisherigen personellen und ggf. auch finanziellen Ausstattung:

- die Unterkunftsbewohnerschaft ist weiter schwer erreichbar, u.a. durch die städtebauliche Trennung vom Wohnquartier (Bahntrasse, vierspurige Straße),
- die beschriebene Trennung des Wohngebiets und der Gemeinschaftsunterkünfte erfordert auch über 2020 hinaus BENN-Engagement auf beiden Seiten der Bahntrasse,
- Eine Beziehungsarbeit ist insbesondere für Beteiligungsmaßnahmen unerlässlich,
- der Vernetzungsbedarf zwischen den Akteuren im Umfeld der Gemeinschaftsunterkünfte wird auch nach 2020 weiterhin bestehen.
- die BENN-Mitarbeiter kümmern sich nach 2020 auch vermehrt um die Belange der Nachbarschaft im Wohnquartier und übernehmen damit gemeinsam mit dem Nachbarschaftszentrum bisherige QM-Aufgaben.

Um keine Verwirrung innerhalb der Bewohnerschaft über die Verstetigung des QMs und die Fortführung von BENN zu verursachen, ist es jedoch nicht sinnvoll, dafür die bisherigen Räume des QMs weiter zu nutzen. Die Beendigung des QM-Verfahrens ist auch durch die Schließung des QM-Büros zu

² gemäß den Zielen für BENN-Standorte ohne QM-Bezug

verdeutlichen. Im Übergangszeitraum ist daher zu klären, wie das BENN-Management Mehrower Allee an das Nachbarschaftszentrum, das Stadtteilzentrum oder an andere Einrichtungen in unmittelbarer Nähe zu den Gemeinschaftsunterkünften angegliedert werden kann. Auch ein "mobiles" Büro, das zwischen wichtigen Einrichtungen wechseln kann, ist als Idee noch mit den beteiligten Akteuren zu diskutieren und abzustimmen.

2.3) Aktionsplan

Aufgaben des QM-Team

- Etablierung eines Quartiersnetzwerks und Überführung/ Angliederung des Quartiersrates an dieses Netzwerk,
- Einbindung von Trägern und Einrichtungen in ein Quartiersnetzwerk,
- Aktivierung der Jugendlichen im Rahmen des Projektes "Aktive Jugend im Quartier", nach Möglichkeit Gewinnung für die Mitarbeit in einzelnen Aktionen,
- Stärkung der Ehrenamtlichen, Qualifizierung der Ehrenamtlichen zur Übernahme der Koordination einzelner Angebote,
- Anerkennung und Wertschätzung von Ehrenamtlichen,
- Organisation eines Abschiedsfestes im Jahr 2020 zur Würdigung der Arbeit von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Trägern,
- Stärkere Verzahnung zwischen dem Garten der Begegnung und dem Nachbarschaftszentrum bei der Aus- und Fortbildung der Ehrenamtlichen.

Aufgaben des QM-Teams im Einzelnen zur Stärkung des Ehrenamts/ zum Erhalt der selbsttragenden Gruppen:

- Frauensport 50+: Klärung der Möglichkeit der Weiterführung in der Kiezsporthalle nach Abschluss der Sanierungsarbeiten an der Turnhalle des Tagore-Gymnasiums,
- 3000 Schritte: Klärung der Weiterführung, Abstimmung zum weiteren Treffpunkt,
- Offener Tanztreff, weitere kleinere Sportangebote im DRK-Nachbarschaftszentrum: Klärung der Möglichkeit der weiteren Nutzung der Räume,
- Männertreff: Klärung der Raumfrage nach Abriss der Ringkolonnaden Nord (Herbst 2019).

Unterstützungsbedarf durch das Bezirksamt

- Etablierung eines Ansprechpartners auf Bezirksebene,
- Schaffung von Rahmenbedingungen für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Bewohnerinnen, und Bewohnern sowie Fachämtern (OE SPK) (siehe Kapitel 4),
- Bereitstellung eines Verfügungsfonds, ggf. als Teil des Bürgerhaushalts.

Unterstützungsbedarf durch Partner der Gebietsentwicklung

- aktive Teilnahme am Quartiersnetzwerk,
- Anleitung und Begleitung der ehrenamtlichen Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiersnetzwerks bei der Umsetzung von Veranstaltungen und Angeboten,
- Unterstützung von selbsttragenden Interessensgruppen, bspw. durch die Bereitstellung von Räumen oder Öffentlichkeitsarbeit etc.,
- Betreuung und Verwaltung des Verfügungsfonds, bspw. durch das Nachbarschaftszentrum,
- Weiterbildung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen im Projekt „Nachbarschaft und Ehrenamt“ durch das DRK.

Unterstützungsbedarf durch SenStadtWohn

- Erhöhung der personellen Ressourcen von BENN zur Fortführung der Initiative nach der

- Verstetigung des QMs,
- Aufstockung der finanziellen Mittel für BENN,
- Klärung der Standort-Frage für das BENN-Büro nach 2020.

Finanzierungsbedarf für Überleitungsphase

Finanzierungsbedarf langfristig (Bezirkshaushalt, ggf. Landesprogramme)

- Bereitstellung eines Verfügungsfonds in Höhe von jährlich mindestens 5.000 Euro ab 2021

3 Verstetigungspfad Netzwerke

Für das (erweiterte) Quartier soll ein offenes Gremium in Zusammenarbeit von ehrenamtlich engagierten Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Trägern und Einrichtungen entstehen. Die Verstetigung entstandener Netzwerke ist daher im Zusammenhang mit der Verstetigung des Engagements (Kapitel 2) zu sehen und wurde dort für beide Pfade beschrieben.

4 Verstetigungspfad Bezirks- und Stadtteilkoordination

4.1 Kurzbeschreibung/ Stand

Das Quartier Mehrower Allee liegt im Stadtteil Marzahn-Mitte. Das zugehörige Stadtteilzentrum wirkt jedoch, aufgrund der Größe des Stadtteils und der Entfernung zwischen Stadtteilzentrum und Quartier, kaum in das Quartiersgebiet hinein. Derzeit wird die Nachbarschaftsarbeit im Quartier vom DRK-Nachbarschaftszentrum geleistet, das in dieser Hinsicht ähnliche Aufgaben wie das Stadtteilzentrum wahrnimmt. Jedoch bedarf es auch nach der Verstetigung des Quartiersmanagements einer solchen Nachbarschafts- und Stadtteilkoordination im Gebiet. Daher sind aktuell Möglichkeiten zur Sicherung dieser Aufgaben im Zusammenspiel mit der Weiterentwicklung des Stadtteilzentrums zu verhandeln (siehe Kapitel 1). Die anhaltende Notwendigkeit einer Stadtteilkoordination liegt aber nicht nur in der Verstetigung des QMs, sondern auch im bevorstehenden Bevölkerungswachstum durch den Wohnungsneubau.

Auf bezirklicher Ebene wird aktuell eine Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination (kurz: OE SPK) geschaffen. Aufgabe dieser OE SPK ist die Bezirks-, Daten- und Stadtteilkoordination (siehe Handbuch zur Sozialraumorientierung, Grundlagen der integrierten Stadt(teil)entwicklung Berlin, 2009, S. 22).

4.2 Ziele bis Ende 2020

Ziel ist es, die bisherige Nachbarschaftsarbeit zu sichern und eine Stadtteilkoordination räumlich im Quartier zu verankern (siehe Kapitel 1.1.2). Zeitgleich sollte diese Stadtteilkoordination in einem engen Austausch mit der bezirklichen OE SPK stehen.

4.3 Aktionsplan

Aufgaben des QM-Team

- Wissenstransfer: klären, wie das Wissen über das Quartier und die Strukturen kompakt erfasst und zur weiteren Verwendung durch Andere aufgearbeitet werden kann,
- Übergabe von Aufgaben an Einrichtungen bzw. das Bezirksamt.

Unterstützungsbedarf durch das Bezirksamt

- OE SPK als Ansprechpartner für die Stadtteilkoordination einrichten,
- Kommunikation quartiersrelevanter Themen und Belange an Verantwortliche (auf bezirklicher Ebene),

- Ämterübergreifende Vernetzung und Kommunikation,
- Austausch und Kooperation der „Vernetzungsrunde Jugendarbeit“ des Jugendamts mit dem Quartiersnetzwerk,
- Hilfestellung bei der Etablierung einer Stadtteilfiliale im Quartier,
- Unterstützung bei der Einrichtung eines Verfügungsfonds (siehe Kapitel 1.1.2), bspw. aus dem Bürgerhaushalt,
- Projektbegleitung und -koordination des geplanten Projekts für den Garten der Begegnung nach Verstetigung des QMs.

Unterstützungsbedarf durch Partner der Gebietsentwicklung

- Austausch und Vernetzung mit Stadtteilkoordination

Unterstützungsbedarf durch SenStadtWohn

- Begleitung und Unterstützung der bezirklichen Koordinierungsstelle

Finanzierungsbedarf für Überleitungsphase

Finanzierungsbedarf langfristig (Bezirkshaushalt, ggf. Landesprogramme)

Wie bereits in Kapitel 1.1) erläutert, ist der Erhalt der Nachbarschafts- und Stadtteilarbeit im Quartier zwingend notwendig und langfristig zu finanzieren.

5 Verstetigungspfad Soziale Infrastruktur

5.1 Kurzbeschreibung/ Stand

Zur bezirklichen sozialen Infrastruktur des Gebietes zählen die Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule, das Tagore-Gymnasium, die Kita Sonnenschein, die Kita Kreuz und Quer, das DRK Kinder-, Jugend- und Familienzentrum, die großflächigen Sportanlagen an der Franz-Stenzer-Straße sowie die Kiezsporthalle, aber auch der Garten der Begegnung (siehe Kapitel 1). Über verschiedene Projekte (siehe Kapitel 1.1) wird das Nachbarschaftszentrum am Standort des Kinder-, Jugend- und Familienzentrums finanziert. Die Kita Sonnenschein ist Träger des Projektes „Austausch zwischen Generationen“, welches bis Ende 2019 vor Ort umgesetzt wird und die Förderung von Toleranz und Verständnis unterschiedlicher, im Quartier lebender Generationen zum Ziel hat. Aktuell setzt der Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi an der Kita Sonnenschein und der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule das Projekt „Bildungschancen für alle Kinder“ um. Dadurch werden die Konzentration und Bewegung von Kindern mit sprachlichen und motorischen Defiziten über einen zirkuspädagogischen Ansatz gefördert. Zeitgleich sollen Eltern und Pädagogen in diesem Bereich geschult und ein Netzwerk aus ehrenamtlichen Eltern für den Kinderzirkus gegründet werden.

Mit Mitteln der Sozialen Stadt und anderer Städtebauförderprogramme wurden die Schulen und Kitas des Quartiers inklusive ihrer Außenanlagen saniert und zum Teil auch erweitert. Die Zusammenarbeit mit diesen Einrichtungen ist sehr unterschiedlich: starke Partner des Quartiers sind das Tagore-Gymnasium, die Kita Sonnenschein, das DRK und die Agrarbörse als aktueller Träger des Gartens. Eine gute Zusammenarbeit gibt es zudem mit dem FC NordOst (Sportanlagen) und Cabuwazi, in Ansätzen auch mit der Grundschule, die Erwartungen an eine Quartiersschule haben sich allerdings bisher nicht erfüllt.

Die Kapazitäten des Tagore-Gymnasiums können mit der anhaltend wachsenden Zahl an Schülerinnen und Schülern kaum mithalten, sodass eine Erweiterung nach wie vor virulent ist. Neue Raumpotenziale, darunter eine Aula, könnten zudem für Quartiersnutzungen und -veranstaltungen genutzt werden. Da der Schulhof des Tagore-Gymnasiums zwischen 2008 und 2011 aufwändig neugestaltet wurde, ist ein

Verbindungsbau zwischen den bestehenden Gebäuden wie an anderen Schulstandorten nicht sinnvoll, dafür müssten geeignete Alternativen gefunden werden.

Ebenfalls offen ist die Umgestaltung der Außenflächen des Nachbarschaftszentrums beim DRK (siehe Kapitel 1.1).

5.2 Ziele bis Ende 2020

- Sicherung der Nachbarschaftsarbeit als Nachbarschafts- oder Stadtteilzentrum (siehe Kapitel 1.1),
- Träger und Einrichtungen als aktive Partner in das Quartiersnetzwerk einbinden (siehe Kapitel 2),
- Teile der Projekte an den Einrichtungen erhalten (bspw. Bewegungs- oder Vorleseangebote in der Kita Sonnenschein).

5.3 Aktionsplan

Aufgaben des QM-Team

- Einbindung der Kooperationspartner in den Verstetigungsprozess und die Quartiersentwicklung,
- Abstimmung mit Trägern und Einrichtungen, um Teile von Projekten und Angebote beibehalten zu können, bspw. in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen,
- Information und Beteiligung der Bewohnerschaft über bevorstehende Baumaßnahmen.

Unterstützungsbedarf durch das Bezirksamt

- Abstimmung von Baumaßnahmen,
- Entscheidung und Planung eines Erweiterungsbaus für das Tagore-Gymnasium in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

Unterstützungsbedarf durch Partner der Gebietsentwicklung

- Beteiligung bei der Planung eines Erweiterungsbaus für das Tagore-Gymnasium.

Unterstützungsbedarf durch SenStadtWohn

Finanzierungsbedarf für Überleitungsphase

Finanzierungsbedarf langfristig (Bezirkshaushalt, ggf. Landesprogramme)

- Erweiterungsbau für das Tagore-Gymnasium,
- Außenanlagen des DRK mit rund 180.000 Euro.

6 Verstetigungspfad Öffentlicher Raum

6.1 Kurzbeschreibung/ Stand

Insgesamt sind die Grün- und Freiflächen im Quartier in einem guten Zustand, da seit Beginn des Verfahrens in die Aufwertung von Freiflächen umfangreich investiert wurde, insbesondere durch Mittel der Städtebauförderung. Mit dem Garten der Begegnung entstand im Quartier eine von den Bewohnerinnen und Bewohnern sehr geschätzte Begegnungs- und Bildungsstätte in der Natur (siehe Kapitel 1.2). Der Hochzeitspark ist inzwischen berlinweit bekannt. Die neu gestalteten Schulhöfe des Tagore-Gymnasiums und der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule sowie der Garten der Kita Sonnenschein tragen zur Attraktivität der Bildungseinrichtungen bei. Aktuell befinden sich zahlreiche Baumaßnahmen im Quartier und der Umgebung in Planung oder Umsetzung. In der Sella-Hasse-Straße am Tagore-Gymnasium wird ein Spielplatz aufgewertet, bis 2020 erfolgt die Umgestaltung des Vorplatzes am S-Bahnhof Mehrower Allee. Die degewo baut in der Ludwig-Renn-Straße 255 neue Wohnungen. Bis 2022 sollen die nördlichen

Ringkolonnaden rückgebaut und weitere rund 120 neue Wohnungen errichtet werden. Langfristig ist auch ein Wohnungsneubau auf den Freiflächen der südlichen Ringkolonnaden geplant. Diese laufenden und bevorstehenden Baumaßnahmen werden sich auf den öffentlichen Raum auswirken. Insbesondere die Sanierung des Lindenbrunnens und des dazugehörigen Platzes an den Ringkolonnaden liegt der Bevölkerung am Herzen. Für die Sanierung lag bereits ein Baufondsantrag vor, dieser wurde aber aufgrund der gesamtheitlichen Planungen an den Ringkolonnaden zurückgestellt.

Durch das „Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung“ (kurz: BENE) werden ab 2019 der Alte Rüsternweg und sein unmittelbares Umfeld gestaltet und in das übergeordnete Radwegenetz eingebunden.

6.2 Ziele bis Ende 2020

Ziel ist es, die Qualität der öffentlichen Grünflächen des Gebietes zu erhalten und weiter zu entwickeln. Um die Attraktivität des Hochzeitsparks und auch des Gartens weiter zu steigern und Familien mit jüngeren Kindern stärker zum Verweilen einzuladen, entstand gemeinsam mit dem Straßen- und Grünflächenamt die Idee, kleine Spielinseln im Hochzeitspark und im Garten zu errichten.

6.3 Aktionsplan

Aufgaben des QM-Team

- Information und Beteiligung der Bewohnerschaft über bevorstehende Baumaßnahmen,
- Abstimmung mit Bezirksamt und Partnern der Gebietsentwicklung über Planungen und bevorstehende Baumaßnahmen.

Unterstützungsbedarf durch das Bezirksamt

- Sanierung des Lindenbrunnens nach Abschluss der Baumaßnahmen an den Ringkolonnaden,
- Ausschreibung oder Planung von Spielinseln im Hochzeitspark und im Garten der Begegnung.

Unterstützungsbedarf durch Partner der Gebietsentwicklung

- Sicherung eines attraktiven Wohnumfelds im Bestand und im Neubau durch die Wohnungsunternehmen,
- Freiflächen mitdenken und gestalten im degewo-Neubau,
- Beteiligung der Bewohnerschaft über Neubauvorhaben.

Unterstützungsbedarf durch SenStadtWohn

- Bereitstellung der finanziellen Mittel für die Sanierung des Lindenbrunnens und des Platzes.

Finanzierungsbedarf für Überleitungsphase

Finanzierungsbedarf langfristig (Bezirkshaushalt, ggf. Landesprogramme)

- Sanierung des Lindenbrunnen-Platzes nach Abschluss des Neubaus an den Ringkolonnaden.

7 Verstetigungspfad Leuchtturm-Projekte

7.1 Kurzbeschreibung/ Stand

Als Leuchtturm-Projekte gelten die sport- und bewegungsfördernden Projekte, die beispielsweise an der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule, der Kita Sonnenschein oder durch den Kinderzirkus Cabuwazi umgesetzt wurden und auch immer noch werden. Die Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule hat sich inzwischen generell ein bewegungsbetontes Profil gegeben und stellt beispielsweise das Schulfest unter

dieses Motto.

Im Quartier hat sich der Sportaktionstag mit Stundenlauf zu einem Höhepunkt entwickelt. Die Veranstaltung fand in diesem Jahr zum 10. Mal statt und konnte bisher mit Mitteln aus verschiedenen Förderprojekten umgesetzt werden, zuletzt aus dem Netzwerk Sport und Bewegung. Dieses Projekt läuft Ende 2018 aus. Durch Spendengelder der Wohnungsunternehmen degewo, Marzahner Tor sowie Deutsche Wohnen können Bewohnerinnen und Bewohner Gelder für eine Einrichtung im und um das Quartier „erlaufen“. In diesem Jahr beteiligten sich mehr als 600 Läuferinnen und Läufer. Die Veranstaltung ist mittlerweile über die Grenzen des Quartiers hinaus bekannt und wird von einem Fest mit unterschiedlichen Bewegungsangeboten begleitet. Zudem wird die Veranstaltung durch viel ehrenamtliches Engagement umgesetzt.

Gut angenommen wurden auch die Familiensportsonntage, die ebenfalls aus dem Netzwerk für Sport und Bewegung finanziert wurden. Ein ähnliches Angebot wird in der Sporthalle in der Sitzendorfer Straße, außerhalb des Quartiers, durch das Kinder-, Jugend- und Familienzentrum vom DRK durchgeführt. Das Angebot bleibt daher auch nach der Projektförderung erhalten.

7.2 Ziele bis Ende 2020

Ziel ist es, auch nach der Verstetigung Sport- und Bewegungsangebote im Quartier zu erhalten. Hierfür ist einerseits ein stabiles Netzwerk aus Partnern der Quartiersentwicklung wichtig. Zum anderen sollen Partner und Akteure von außerhalb einbezogen werden, um das Quartier über die eigenen Grenzen hinaus zu öffnen.

Eine der bedeutendsten Sport- und Bewegungsveranstaltungen ist der Sportaktionstag. Derzeit wird ein Konzept mit Finanzplan erarbeitet, wie der Sportaktionstag ab 2019 fortgeführt werden kann. Dabei soll berücksichtigt werden, die Veranstaltung zukünftig zu öffnen und als bezirkliches Fest durchzuführen. Da es sich bisher um ein lokales Projekt handelte, ist bei einer Durchführung als bezirkliche Veranstaltung eine finanzielle Aufstockung zwingend erforderlich. Die Koordination für Gesundheitsförderung der OE QPK des Bezirksamtes will sich auf bezirklicher Ebene für die Fortführung und Weiterentwicklung des Sportaktionstags einsetzen. Zu prüfen ist zudem, ob der Sportaktionstag gemeinsam mit dem interkulturellen Sportfest stattfinden kann. Das interkulturelle Sportfest findet im Rahmen der interkulturellen Tage im Bezirk Marzahn-Hellersdorf statt.

Der Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi ist aufgrund seines Angebotes ein Leuchtturmprojekt für den Bezirk, was durch die umfangreiche Sanierung und Erweiterung der Turnhalle auch durch Unterstützung des Bezirkes unterstrichen wird. Durch die Verstetigung der beiden QM-Verfahren Mehrower Allee und Marzahn NordWest verliert der Zirkus auch an finanzieller Unterstützung für die wichtige Arbeit mit den Kitas und Schulen im Umfeld. Dies ist zu kompensieren.

7.3 Aktionsplan

Aufgaben des QM-Team

- Unterstützung von Trägern bei der Fortführung und Planung bewegungsfördernder und traditionsstiftender Veranstaltungen, insb. Sportaktionstag,
- Einbindung weiterer Träger und Akteure in die Planung der traditionsstiftenden und bewegungsfördernden Veranstaltungen, um Möglichkeiten zum Erhalt zu finden,
- Zusammenarbeit mit Cabuwazi zur Nutzung der neuen räumlichen Potenziale für das Quartier und die Ziele des BENN-Managements,
- Gemeinsam mit dem Bezirksamt prüfen, inwiefern der Sportaktionstag mit dem interkulturellen Sportfest des Bezirksamts gekoppelt werden kann.

Unterstützungsbedarf durch das Bezirksamt

- Fortführung und Unterstützung bewegungsfördernder und traditionsstiftender Veranstaltungen: Sportaktionstag, ggf. im Rahmen anderer bezirklicher Aktionen und Familiensportsonntage
- Absicherung und Prüfung der Bedarfe für Familiensportsonntage und
- Unterstützung für Cabuwazi.

Unterstützungsbedarf durch Partner der Gebietsentwicklung

- Fortführung und Unterstützung bewegungsfördernder und traditionsstiftender Veranstaltungen: Sportaktionstag, Staffelwalken und Familiensportsonntage durch degewo und WG Marzahner Tor,
- Eigene bewegungsfördernde Angebote fortführen, z.B. Kitasport, lerntherapeutisches Angebot an der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule,
- Angliederung von Angeboten an das Nachbarschaftszentrum,
- Bereitstellung der räumlichen Potenziale zur Mitnutzung durch Cabuwazi.

Unterstützungsbedarf durch SenStadtWohn

Finanzierungsbedarf für Überleitungsphase

Finanzierungsbedarf langfristig (Bezirkshaushalt, ggf. Landesprogramme)

- Finanzierung des jährlichen Sportaktionstags aus dem Bezirkshaushalt (Finanzieller Bedarf in Klärung),
- Unterstützung für die Arbeit des Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi als Leuchtturmprojekt für den Bezirk nach Wegfall der QMs Mehrower Allee und NordWest.